

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Anstrirtes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Abnehmern 1,40 Mk., in den Ausgabe-orten 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Besoldigung 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: für die 4 getheilte Copyspaltel oder deren Raum 15 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des In- und Auslandes 30 Pfg.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

Die Maul- und Klauenseuche in Preßsch und im hiesigen Orte ist erloschen.
Wallendorf, den 12. Mai 1897.
Der Amtsvorsteher

Merseburg, den 13. Mai 1897.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. Das Kaiserpaar in Lothringen. Beide Majestäten wohnten am Dienstag einem Wandersperren unweit Gravelotte bei. Sie hatten die zwölf Kilometer lange Strecke zu Pferde zurückgelegt. Das Wetter war sehr ungünstig bei einer Temperatur von nur zwei Grad Wärme. Die Haltung der Truppen war trotz der großen Märsche und Anstrengungen vorzüglich. Nachmittags zog das Kaiserpaar an der Spitze der Fahnenkompagnie ins Reich ein, von der seit Stunden harrenden Menschenmenge stürmisch begrüßt. Nach einem Frühstück beim Bezirkspräsidenten kehrten die Majestäten nach Ulvoille zurück. — Der Kaiser empfing Mittwoch Vormittag den Chef des Zivilcabinetts v. Lucanus zum Vortrage. — Am Sonnabend Nachmittag erfolgt die Ankunft der Kaiserfamilie in Wiesbaden.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe veranlaßte am Mittwoch Abend ein größeres diplomatisches Diner.

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe hat das Staatsministerium am Mittwoch im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten, in welcher die Frage erörtert worden ist, ob die Militärstrafprozessreform sowie die Novelle zum preussischen Vereinsgesetz noch im Laufe der gegenwärtigen Session zur Vorlage gebracht werden sollen. Ueber die Entscheidung des Staatsministeriums ist bisher nichts bekannt geworden. Bezüglich der Militärstrafprozessreform corrigirt die „Reuz-Ztg.“ die allgemeine getheilte Auffassung, diese Vorlage werde dem Reichstage noch in diesen Tagen zugehen, dahin, daß der genannte Entwurf demnachst aus den Ausschüssen des Bundesraths an das Plenum dieser Körperschaft gelangen werde.

Dem Geh. Regierungsrath Professor Adolph Wagner-Berlin hat der Zar den Stanislaus-Orden 1. Klasse verliehen anlässlich eines fachwissenschaftlichen Gutachtens über den russischen Waltha-Reformplan.
Der General z. D. v. Leipziger, bisher Gouverneur von Köln, erhielt den Vorhen Wlerorden erster Klasse.

Ueber den Stand des preussischen Vereinsgesetzes hat sich der Ministerpräsident und Reichskanzler Fürst Hohenlohe im preussischen Abgeordnetenhaus ausgesprochen. Aus den Darlegungen des Fürsten ging hervor, daß die wegen des Gesetzentwurfes im Staatsministerium entstandenen Meinungsverschiedenheiten beglichen sind und daß der vorzulegende Gesetzentwurf bereits die Genehmigung des Monarchen erhalten habe. Zugleich machte Fürst Hohenlohe die Mittheilung, daß sich der Gesetzentwurf nicht bloß mit der Aufhebung des § 8 des bestehenden Vereinsgesetzes begnügt

sondern noch einige andere Bestimmungen in das Gesetz aufgenommen habe, die zeitgemäß erschienen. Ueber den Inhalt dieser weiteren Bestimmungen hat sich der Herr Reichskanzler zwar nicht des Näheren ausgesprochen, jedoch zwar man wohl annehmen, daß dieselben sich auf die Theilnahme jugendlicher Personen an politischen Versammlungen beziehen. Schließlich gab Fürst Hohenlohe die Erklärung ab, daß die parlamentarische Session schon zu weit vorgerückt sei, um noch einen Gesetzentwurf von der Treu reite des in Rede stehenden zur Vorlage bringen zu können. Mit dieser Erklärung wird unsere wiederholt ausgesprochene Annahme bestätigt, daß das Vereinsgesetz in dieser Session nicht mehr an den preussischen Landtag gelangen werde. Von besonderer Bedeutung ist die Erklärung des Fürsten Hohenlohe für die weitesten Kreise insofern, als sie allen Befürchtungen, es könne wegen des Vereinsgesetzes eine Krise im Reichstanzleramt und dem preussischen Staatsministerium ausbrechen, jeden Schimmer von Berechtigung nimmt. — Die freiconservative „Post“ erklärt sich durch die Mittheilungen des Herrn Reichskanzlers über das preussische Vereinsgesetz vollkommen befriedigt, bebauert nur die unabweisbare Absicht, daß der Entwurf in dieser Session dem Landtage nicht mehr vorgelegt werden solle. Es sei jedoch vielmehr zu wünschen, daß die Vorlegung möglichst bald erfolge, und daß, sobald die Vorlage bekannt wird, auch in die parlamentarische Behandlung derselben eingetreten werde, da sich anderenfalls die ohnehin schon unsicheren Chancen eines positiven Erfolges noch weiter vermindern würden. Es sei daher gehandelt werde, um so besser, um so besser für die Regierung selbst und den ganzen Verlauf der Sache.

Aus der preussischen Abgeordnetenhausitzung vom Montag ist die Zusage des Justizministers Schoenfeld hervorzuhelien, dem Reichstag werde aller Voraussicht nach in seiner nächsten Session ein Gesetzentwurf zugehen, der den Schutz der Bauhandwerker durch Reichsgesetz zu regeln bestimmt ist. Im preussischen Staatsministerium ist bereits ein bezüglicher Entwurf ausgearbeitet worden, der dem Bundesrath als Grundlage für das entsprechende Reichsgesetz dienen wird.

Die „Post“ bebauert, daß durch den bevorstehenden Reichstagschluß die Handwerker vorlage nicht mehr zur Verabschiedung gebracht werden kann und wünscht, daß im Reich wie in Preußen große Vorlagen künftighin thunlichst zeitig eingebracht werden möchten.

Die Sitzungen der Centralstelle für Wohlthätigkeitsvereinigungen in Frankfurt a. M. sind nunmehr geschlossen worden.

Eine Aenderung der Bäckereiverordnung wird von der Reichsregierung geplant. Wie der Handelsminister Bressel nümlich im preussischen Abgeordnetenhaus mittheilte, sünden im Bundesrathe z. B. bereits Erwägungen über einige von den Vereingelligten gewünschte Aänderungen der Verordnung betr. den Maximalarbeitstag im Bäckereigewerbe statt. Die Beratungen sind auch schon so weit gediehen, daß eine Beschlußfassung unmittelbar bevorsteht. Gerade die kleinen Bäckereimeister, deren Existenz durch die neue Verordnung schwer bedroht

ist, werden es mit Genugthuung begrüßen, daß ihren berechtigten Wünschen demnachst entsprochen werden wird.

Die Verhandlungen in dem Prozeß gegen den Kriminalkommisnar v. Tausch und dem Schriftsteller v. Lüchow werden am 24. Mai vor dem zu einer neuen Tagung zusammen tretenden Schwurgericht am Landgericht I Berlin unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Köster ihren Anfang nehmen. Der Prozeß wird im großen Schwurgerichtssaal verhandelt werden, anscheinend aber keineswegs mehr große Ueberraschungen bringen. Die Verbindungen, die zwischen den beiden Angeklagten bestanden, sind schon im Prozeß Ledert-Lüchow zur Genüge klar gelegt worden und auch die Treiberien des Herrn v. Tausch haben schon eine so grelle Beleuchtung erfahren, daß in dieser Beziehung eigentlich Neues nicht mehr zu erwarten ist.

Oesterreich-Ungarn. Ueber die Ergebnisse der Petersburger Kaiserzusammenkunft meldet die „Neue Fr. Pr.“:

Die Erhaltung des Friedens und die Sicherung des Status quo ist auf Jahre hinaus gewährleistet. Der Status quo behält sich nicht nur auf die Nachbarränder der Staaten, sondern auch auf die Fortdauer der bisherigen Gruppierung der Mächte. Oesterreich und Rußland vereinigen sich durch die Initiative und die Förderung des künftigen Kaisers, ohne Erschütterung des Verhältnisses zwischen Rußland und Frankreich. Auch die Lösung der orientalischen Frage ist weiter hinausgeschoben. Rußland hat seit seinem Eiserbahnabau nicht mehr das Bestreben, den Weg durch die Darbanelen frei zu bekommen.

Im Kabinettskreise in Oesterreich-Ungarn verläutet neuerdings, daß der ungarische Ministerpräsident Vauffy vorläufig trotz der bei den Duotenverhandlungen entstandenen Schwierigkeiten in seinem Amte verbleiben werde, der österreichische Ministerpräsident Wadeni wird jedoch aller Voraussicht nach an den Folgen seiner Sprachverordnungs Schiffsbruch leiden, die unter den Deutschen Oesterreichs einen gewaltigen Sturm der Entrüstung und Opposition entzestelt haben.

Frankreich. Der Umstand, daß die Rundgebung des Zaren anlässlich der Pariser Katastrophe in einer Mittheilung des französischen Votchschafters Grafen Montebello besteht, daß er beauftragt sei, den Ausdruck des Beileids Nikolaus II. zu übermitteln, veranlaßt Alexander Heym im Pariser „Journal“ zu folgenden bitteren Bemerkungen: Ich habe das peinliche Kebanem, Sr. Maj. dem deutschen Kaiser Besalst sollen zu müssen. In unserer Krater hat er wieder einmal den Antrieh einer interessanten Seele gehabt und die Seltsamkeit benutzt, um sich als vornehm zu zeigen zu bewähren. Seine Drahtung war die erste, er läßt sich durch einen außerordentlichen Angehörigen vertreten, der mit seinem Parteigehül unter denen erwähnt ist, die mit französischen Familien verschwägert sind. Solche Schwärmungen wirken mit besonders grausamer Stärke, wenn man sie mit jenen der Freunde vergleicht, die man wahrhaftig geglaubt hat. Kaiser Nikolaus läßt sein Beileid durch seinen Kaiser befehlen, von seiner Person, seinem Antrieh, seinem Gefühl, erfahren wir nichts. Es ist ihm nicht eingallen, der Stadt, die ihn mit so einfüßig bräberlicher Freude empfing, seinen Gruß sofort zu schicken, als sie lit, die Rosen und Panaren waren willkommen, für die Dornen und Thürnen hat er nichts mehr übrig, höchstens eine gleichsam beim Pötrner abgegebene Karte.

Auch der Sultan sondolirte. Das ist das erste Mal, daß man eine derartige Bewegung Abdul Camids verzeichnet; seine Drahtung lautet:

„Ich erlaube eben den Brand des Wohlthätigkeitsbajars und bin von dem schmerzlichen Unglücksfall tief bewegt und

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

betreibt. Bei dieser schmerzlichen Gelegenheit bete ich inbrünstig zur Vergebung, die uns beschügt, sie wolle Frankreich künftig vor so tragischen Geschehnissen bewahren.“

Der Papst sandte Beileidstelegramme an den Präfecten Faure, den Herzog Karl Thobor in Vologna und an die Familie des Herzogs von Alençon. — Kaiser Wilhelm hat 10 000 Fr. für die von dem Pariser Wohlthätigkeitsbazar unterstützten Anstalten gespendet. — Angeführt der allgemeinen Bewegung des Unwillens über Kaiser Ollinders Trauerpredigt richtete kardinal Richard ein Schreiben an den Präfecten Faure, das eine Mißbilligung der Trauerpredigt, sowie den Beweis darstellt, daß der hochheilige Klerus der Republik keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen wolle.

Dänemark. Die Ministerkrisis, welche in Dänemark ausgebrochen ist, macht bei der mit großer Bedeutung des dänischen Ländchens nur wenig von sich reden und in weiten Kreisen legt man nur geringen Werth darauf, ob das Ministerium in Kopenhagen Kjøeb-Touu oder Estrup heißt.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag besprach am Mittwoch den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung des Reichsdrucksbeileigungsparagraphen. Vor Eintritt in die Tagesordnung bemalte Abg. Singer (Sozem.), daß sich auf der Exekutive Kriminalbeamten befänden und warnte die Herren auf der Exekutive, Anlaß zu Denunciationen zu geben. Präsident v. Nol, welcher die Singscher Bemerkung nicht recht gefällig hatte, erklärte, er werde die Exekutive sofort räumen lassen, wenn von dort Mißverständnisse veranlaßt werden sollten. (Geister!) Darauf begründete der Abg. Ebel (Sozem.) in außerordentlich langer Rede den zur Eratung stehenden Antrag mit den bekanntlich sozialdemokratischen Schlagworten. Rabner, der vom Präsidenten Nol unterbrochen und aufgefordert wird, von dem vortragenden Monarchen auch in der Debatte nur in ephemerischer Weise zu sprechen, fordert schließlich, daß Verolung wegen Majestätsbeleidigung nur auf Antrag stattfinden dürfe. Abg. Lieber (Wir.) erklärt, seine Partei sei zu einer sachlichen Prüfung der Motive geneigt und trete dem Bunde, Straferolung nur auf Antrag oder doch nach Ermessung eintrreten zu lassen, bei. In der vorliegenden Fassung könne das Centrum jedoch den Antrag ab. Abg. Richter (fr. B.) empfiehlt Kommissionsberatung, da die bezüglichen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs zweifelhaft seien. Abg. v. Kerschow (kon.) lebte den Antrag ohne Kommissionsberatung ab und betont, daß die Zunahme der Majestätsbeleidigungsprozesse nur den Schluß zulasse, daß die Exekutive erkräft werden müßte. Der Abg. Friedberg (nl.) ist mit einer Revision des Strafgesetzbuchs, wie sie vom Abg. Richter angeregt war, einverstanden. Abg. Wundel (fr. B.) wünscht, daß nur da eingegriffen werde, wo es gemäß dem Rechtebewußtsein des Volkes notwendig erscheine. Der Minister v. Kerschow erklärt sich gegen den Antrag. Darauf schließt die Debatte. Der Antrag auf Kommissionsberatung wird abgelehnt. — Sonntag: Serwisat, Beschlusungsprotokoll, Nachtr. Senat.

Das preussische Verordnungsamt hat am Mittwoch die Senatsdrucksache vorgelegt. Von allen Seiten wurden lokale Mißstände vorgezogen. Abg. v. Kerschow (kon.) wünschte vermehrte Staatsmittel zur rascheren Förderung des Reichsbauwesens. Auf Besprechung erwortete Minister Thielens, daß die Förderung der lokalen Organe d. B. Baders auf einer möglichen Uebung beruhe und durchaus der Billigkeit entspreche. Die Interessenten können sich von jeder weiteren Verpflichtung ja auch durch Zahlung einer Kaution lösen. Abg. Wundel (nat.) betonte, der Senat müsse vor die Wahl gestellt werden, entweder den Interessenten die Konzeption zu erlauben oder selbst die Bahn zu bahnen. Unter letzterer Zustimmung forderte Rabner t. an ein schnelleres Tempo in dem Bau bereits fertiggestellter Bahnen. Abg. Camp (freist.) führte aus, von dem vom Minister erwünschten Baujahre vermag er sich nichts zu versprechen, denn es werde höher sein müssen, als die Gumbderrückstände selbst für die Kreise. Die Weiterberatung findet am Donnerstags statt.

Nach Schluß der Plenarsitzung am Mittwoch trat der Seniorsenat des Reichstages behufs endgültiger Feststellung des Senatsauschusses zu einer Konferenz zusammen.

Aus den Reichstagskommissionen. Die Kommission für die Gaudewerke vorlage hat die zweite Lesung des Entwurfs beendet, ohne wesentliche Abänderungen an der Fassung erster Lesung vorzunehmen. — Die Kommission für die Unfallversicherungsgeetze hat die Novelle für Land- und Forstwirtschaft angenommen. — Die Budgetkommission hat beschlossen, daß es vorläufig bezüglich der Serwisatlassen- eintheilung der Dele beim Allen bleiben soll und eine umfassende Revision erst später erfolgen solle.

Die Orientwirren.

Griechenland hat die Bedingungen für die Inangriffnahme einer Intervention der Mächte erfüllt, insofern es sich zur sofortigen Zurückziehung der Truppen von Reto sowie zur Anerkennung der der Insel zu verleienden Autonomie bereit erklärte und auch im Uebrigen die Vordränge der Mächte bei Regelung des griechisch-türkischen Konflikts anzunehmen versprach. Es läßt

sich kaum eine Möglichkeit denken, deren Eintreten Griechenland zu einem Bruche seines Versprechens verleiten könnte, deshalb darf man einiges Vertrauen darauf setzen, daß von griechischer Seite der friedensvermittelnden Thätigkeit der Mächte besondere Schwierigkeiten nicht werden bereit werden, was andernfalls durchaus nicht in so sicherer Aussicht stände. Daß die Mächte ihre Aktion bereits aufgenommen haben, darf man als sicher ansehen, doch ist über die bezüglichen Verhandlungen bisher noch nichts Authentisches in die Öffentlichkeit gedrungen. In Konstantinopel ist eine Versammlung der europäischen Botschafter abgehalten worden, in welcher zwar in einem Meinungsaustrausch über die von Griechenland nachgesuchte Friedensvermittlung eingetreten wurde, eine Beschlußfassung jedoch unterblieben mußte, weil noch nicht alle Botschafter mit Instruktionen von ihren Regierungen versehen waren. In den diplomatischen Kreisen Konstantinopels spricht man sich dahin aus, daß den Friedensvermittlungen nothgedrungen ein Waffenstillstand vorausgehen müsse, weil die Vermittlungen sonst mit großen Schwierigkeiten, die aus der Fortsetzung des Krieges naturgemäß erwachsen müßten, verbunden sein würden. Man nimmt denn auch allgemein an, daß die vermittelnde Thätigkeit der Mächte zunächst die Herstellung eines Waffenstillstandes in Angriff nehmen und alsdann erst bezüglich eines endgültigen Friedensschlusses in Verhandlungen eintreten werde.

Vom Kriegsschauplatz liegen bemerkenswerthe Nachrichten kaum vor. Obgleich türkischerseits alle Einzelheiten für einen Sturm auf Domofos längst getroffen sind, erfolge ein Angriff daber nicht und es gemant sich mehr und mehr den Anzeichen, als verzichte die türkische Heresleitung gessichtlich auf eine Beschleunigung der kriegerischen Operationen am Juretopasse. Nach der Einleitung von Friedensvermittlungen ist den Türken, die den Krieg niemals blos um des Krieges willen geführt haben, offenbar jede Lust zu weiterem Blutvergießen vergangen, da dasselbe ja doch nutzlos wäre. Und mit dem Schwinden der Kriegslust wächst das Friedensbedürfnis von Tag zu Tag, so lauten übereinstimmend die Nachrichten aus Domofos und aus Samia, sowie aus einer Reihe anderer Orte. Eine energische Kriegsführung ist infolge dieser Stimmung zur Unmöglichkeit geworden.

Auch vom westlichen Kriegsschauplatz liegen keine Meldungen vor, die aus einem Fortschritt der kriegerischen Verwickelungen schließen lassen. Die griechische Stadt Arta, in welcher infolge Mangels von Nahrungsmitteln schwere Epidemien ausgebrochen sind, ist nun auch noch von einem Erdbeben heimgegriffen worden, das jedoch keine größeren Verheerungen angerichtet hat. Bezeichnend für die Aufrichtigkeit, mit der sich Griechenland den Bedingungen der Mächte unterwarf, ist es jedenfalls, daß das griechische Befehlshaber neuerdings den an der Küste von Epirus gelegenen Ort Sitya besetzt, in dem sich türkische Magazine befinden. Ein besonderer Schaden wurde durch die griechische Kanonade erfreulicherweise jedoch nicht angerichtet.

Ueber die Lage in Athen und die Stellung des dortigen Königshauses liegen keine Nachrichten vor.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, ist dort die Behandlung der griechischen Kriegsgefangenen, von denen 158 eingeliefert wurden, die denkbar beste.

Srovinz und Umgegend.

† Quersurt, 12. Mai. In vergangener Nacht sind von ruchlosen Händen auf der Gottesackerpromenade 12 Stück frisch gepflanzte Obstbäume abgebrochen worden. Da sich derartige Frevel in unserer Gegend jetzt oft wiederholt, gelangt es hoffentlich bald, die Missethäter zu ermitteln und unschädlich zu machen.

† Weissenfels, 10. Mai. Gestern erhängte sich aus Furcht vor Strafe ein Husar in der Kaserne.

† Eisleben, 12. Mai. Der 11jährige Sohn des Bergmanns Bogler von hier, welcher einige angeblich in der Aischenhalde gefundenen Dyna-mit-Patronen von einem Altersgenossen er-

halten hatte, schnitzte mit dem Messer an einem Dornen, welche natürlich sogleich explodirte. Dem Borwichtigen wurde die rechte Hand förmlich zerrissen, sowie Daumen und Zeigefinger der linken Hand schwer verletzt. Er wurde alsbald in die halleche Klinik gebracht.

† Gommern bei Mageln, 12. Mai. Die Ehefrau des Kaufmanns St., erhängte sich sammt ihrem 4jährigen kranken und stehenden Kinde in ihrer Wohnung. Blühliche Gesundheitsfröndung dürfte als Ursache anzusehen sein.

† Altstadt waldenburg, 12. Mai. In einer hiesigen Familie wurden zwei vollständig ausgebildete Mädchen todt geboren, welche mit Brust und Nieren waren einander zugewendet. Die

† Franzenberg, 12. Mai. Ueber das blutige Theodram, von dem schon an dieser Stelle die Rede war, wird jetzt im Einzelnen mitgetheilt: Abends während des Kaffeetrinkens trat Helge's Frau an das Fenster der im 3. Stock nach dem Hoteingang gelegenen Eckerwohnung, um dasselbe wegen des eingetretenen Regens zu schließen. Diesen Moment benutzte Helge, indem er einen bereit gehaltenen schweren Hammer ergriff und der nichtsahnenden ihm den Rücken zutreibenden Frau damit mächtige Schläge auf den Kopf versetzte. In Folge des Hiesgeschreies der Frau eilten zwei Hausbesorger hinzu und entrieffen dem Wüthenden sein Opfer, welches von ihnen bei Mitbewohnern des Hauses untergebracht wurde, während Helge inzwischen die Thür seiner Wohnung verriegelte und sich die Paläudere eines Armes an zwei Stellen aufgeschnitten hatte. Ein sofort herbeigerufener Schutzmann konnte nur mittelst einer Leiter und durch das Fenster sich Eintritt in die Wohnung Helges verschaffen, woselbst der Mörder bewußtlos in einer großen Blutlache liegend aufgefunden wurde. Auf dem Tische lag ein von Helge geschriebener Zettel folgenden Inhalts: „Meine lieben Eltern! Wir wollen gemeinsam sterben. Legt uns beide in ein Grab oder, wenn es nicht geht, nebeneinander.“ Zwei rasch hinzugeratene Aerzte hatten an den beiden Schwerverletzten, besonders an der suchbar zugerichteten Frau, maßvolle Arbeit. — Nach Mittheilung einer Nachbarin der Frau Helge habe ihr Bekannte erzählt, daß sie in der Nacht zum Sonnabend durch einen starken Druck auf ihre Kehle erwacht sei. Sie habe dann bemerkt, daß ihr Mann mit beiden Händen ihren Hals unklammer hielt, was er lachend mit einem Anfall von Hysterie entschuldigt habe. Wahrscheinlich hat Helge in jener Nacht seine Frau erdroffen wollen, was ihm aber bei der kräftigen Person nicht gelungen ist.

† Wernitzgrün, 12. Mai. In tiefer Trauer verjert wurde die Müllersche Familie durch den Verlust einer 9 Jahre alten Tochter. Die Großmutter des Kindes war im Begriffe, einen mit hochdem Kaffee gefüllten Topf vom Ofen hinwegzutragen, als die 9jährige Frieda Müller jagend zur Thür hereinströmte und unglücklicherweise gegen den Topf rannte. Der Inhalt desselben ergoß sich über das Kind und verbrannte ihm Kopf und Brust derart, daß es zwei Tage nach dem Unfall unter qualvollen Schmerzen verstarb.

† Gaudau, 12. Mai. Auf Ostrauer Reiter wurde ein 15jähriger Mauererlehrling erhängt aufgefunden. Derselbe hatte sich den Tag vorher betrunken, und aus Furcht vor Strafe, die ihm vom Vater angedroht worden war, legte er Hand an sich selbst.

† Mehrere Tausend Mark Kirchengelder hat der Rechtsanwalt Eisfeld in Mortheim (Hannover) unter schlagen. Er, der geständig ist, wurde in das Göttinger Gefängniß eingeliefert.

Bemerkte Nachrichten.

* (Kubensungl.) Bei einem aufsteigenden infolge Entzündung von Dynamit in den Bleigruben am Ende Juli auf der englischen Insel Man ein entsetzenden Brandes hat 19 Bergleute ums Leben gekommen.

* (Nrichtung eines Räubers.) Der toskische Räuber Manaccia wurde in Bastia gefetzt. Er hatte einen Beschuldigten gegen einen Räubergenossen in dem Busch gelodt, ihm die Zunge und beide Augen ausgegriffen und ihn dann abgeschlachtet. Der Gende war äußerst erkrankt, nicht begnadigt zu sein, und tief bis an den Fuß der Gaudine: „Draußen Sie doch an Faure! Es ist sicher ein Dreikamp! Er kann mich nicht umbringen lassen wollen“

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Landbriefträger auf seinen Bestellungen ein **Annahmebuch** mit sich führt, welches zur Entgegennahme von Briefen, Postsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Paketen und Nachnahmeleistungen, sowie der ihm übergebenen heften Geldbeträge für Zeitungen, Postzeitungen u. s. w. dient. Will ein Empfänger die Entgegennahme des Buches vorzulegen. Bei Entgegennahme des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die **Überzeugung von der Richtigkeit der erhaltenen Entgegennahme** gewährt werden. [1233] Merseburg, den 1. April 1897. Kaiserl. Postamt. Lattermann

Bekanntmachung.

Königliche Gewerbeinspektion für die Kreise Merseburg, Raumburg, Weißenfels, Zeitz.
Hiermit bringe ich den Gewerbetreibenden und gewerblichen Arbeitern zur Kenntnis, daß ich in allen das Arbeitsverhältnis berührenden und in gewerbetechnischen Fragen jeden Donnerstag, sofern derselbe nicht auf einen Freitag fällt, in den Stunden von Vormittag 9—1 Uhr und Nachmittags 3—7 Uhr, sowie auch am Sonntage, Vormittags außerhalb der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes in meinem Amtszimmer in Merseburg, Pallasstraße 8, zu sprechen bin. Im letzteren Falle ist vorherige Anmeldung einzufristen. [12] Der königliche Gewerbeinspektor. Horn

Hinben-Verpachtung.

Die zum Rittergut **Schkopau** gehörige Kreisgrünung an dem Communicationswege Schkopau-Dreitewitz, soll am **Sonnabend, d. 22. Mai, Mittags 1 Uhr,** im Großh. Gasthof meistbietend gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden. [1957] Die Gutsverwaltung Schkopau.

900000 M. à 3 1/2% sichere Kassen- und Stillscheider, sollen auf gute Alder-Hypotheken ausgeliehen werden. Ausf. Off. u. A. u. 56168 an **Kud. Woffe, Erfurt.** [1974] Wegen vorgeschrittenen Alters des Befähigten ist [1911]

ein Gut

mit 34 weimarischen Alder Feld mit sämtl. leb. u. toten Inv. u. günstigen Bedingungen zu verkaufen. 10 Min. vor Apolda, **Oberstraße Nr. 32.**

Arbeits-Bücher

sind vorrätig in der **Kreisblatt-Expedition.**
2 tüchtige **Schneider**, denen an einer guten Werkstatt dauernd gelegen ist, finden fort. oder z. 1. Juni b. gutem Lohn Arbeit. **Franz Bauer, [1965] Schneidemstr. in Bad Dürrenberg.**

Ich bitte sämtl. Rechnungen an das **Rittergut Kriegstedt** und an mich persönlich bis spätestens **23. d. Mts.** einzuliefern. Nach diesem Termine können alle Forderungen keine Berücksichtigung finden. [1951]

R. Haas, Kriegstedt.

Wer mit Erfolg und billig inseriren, alle Rubrication - Verbrieflichung, - Porto und Nebenpesen - ersparen will, wende sich an die älteste u. leistungs-fähigste Annoncen-Expedition **Saasent-in & Vogler A. G., Carl Brendel, Merseburg, Goltzhardstr. 45. [998]**

Dr. Bürger's Lohnlisten

für Betriebsunternehmer, insbesondere für Mitglieder von Berufs-gesellschaften und gebunden vorrätig à **1.75 Mf.** in der **Kreisblatt-Expedition.**

„Unbezahlbar“
ist **Crème Grolsch** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommersprossen und Leberflecke, Mitesser, Aknenröthe etc. Preis 1.20 M. Sechsteil-Seife dazu 80 Pfg. Erzeuger: **J. Grolsch in Brünn.**
D. Schöffengericht d. Landgerichts i. Berlin u. d. Amtsgericht i. Freiburg (Baden) erkannte, dass Crème Grolsch kein Geheimmittel, sondern ein z. Verschönerung d. Körpers dienender Toiletteartikel ist.
Käuflich in Parfümerie-, Drogeriehandlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

WER seine **Sprachkenntnisse** durch Lektüre eines unterhaltenden und belehrenden Journals befestigen und erweitern will, verlange eine Probenummer von **English-Journal-Français** für deutsche Leser, herausgegeben von **Th. de Beaux u. John Montgomery,** (Jährlich 48 Nummern: 24 französische und 24 englische) welche an jedermann gratis und franco versandt wird von jeder Buchhandlung oder vom Verlage **Rengersche Buchhandlung 33] in Leipzig.**

Futtermittel.
736] **Malergesellen u. Delfarbenstreicher** stellen ein [1940] **Carl Buck & Söhne, Weißenfels.**

Rechnungsabschluss
der gemeinsch. Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg

— pro 1896. —
Kassenrechnung.
a. Einnahmen. b. Ausgaben.
1. Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahres Mf. 638,84
2. Zinsen von Kapitalien und sonstigen belegten Geldern " 937,77
3. Eintrittsgelder " 421,—
4. Gesamtbeträge " 21919,17
5. Zuschüsse f. Familienunterstützung " 84,—
6. Ersparnisse für gewährte Krankenunterstützung " 242,02
7. Ersparnisse von Berufsgenossenschaften pp. " 85,50
8. Ausverkauften Wertpapieren " —
9. Aufgenommene Darlehne, Vorschüsse des Rechnungsführers und sonstige Vorschüsse, andere durchlauf. Posten " —
10. Sonstige Einnahmen: " 147,20
11. Summe d. Einnahmen " 24471,50
12. Summe d. Ausgaben " 23838,80
13. Summe d. Einnahmen " 24471,50
14. Summe d. Ausgaben " 23838,80
Ergiebt für den Schluss des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von M. 632,70
Merseburg, den 14. Mai 1897. Der Vorstand. Paul Thiele, Vorsitzender.

An die deutschen Hausfrauen!
Die armen **Thüringer Weber** bitten um Arbeit. **Thüringer Weber-Verein zu Gotha.**
Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen **„Webern“** die

bitte Beschäftigung. Wir offeriren:
Sandtücher, grob und fein
Tischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinene.
Schwertücher.
Servietten in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück u. abgepaßt.
Fein Leinen zu Hemden u. f. w.
Fein Leinen zu Bettdecken und Bettwäsche.
Halbleinen z. Hemden und Bettwäsche.
Bettzeug, weiß und bunt.
Bettbarthent, roth und gestreift.
Drell und Flanel, gute Waare.
Halbwollenen Stoff z. Frauenkleidern.
Altbürgerliche Tischdecken mit Spruch n.
Altbürgerliche Tischdecken mit der Wartburg
Gestricke Jagdwesten.
Fertige Kanten: Unterröcke von Mf. 2—3 pro Stück.
Alles mit der Hand gewebt, wie liefern nur gute dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bezeugen dies.
Muster und Preis-Courante stehen gerne gratis zu Diensten. [1941]
Die kaufmännische Leitung besorgt Unterteilnehmer unentgeltlich.
Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.
Kaufmann **E. F. Gröbel**, Landtags-Abgeordneter.

Pferde-Regendecken

aus wasserdichtem Segeltuch in grau, braun und schwarz, praktisch, dauerhaft, billig, halte bestens empfohlen. [1956]

Ed. Klaus, Merseburg.
1 Kalb zur Zucht, 3 Wochen alt, zu verkaufen [1438] **Kellnerlehrling**, Sohn ordentl. Eltern, kann sofort eintreten [1440] **Münchener Sackbräu**, Halle a. S.

Nachruf!
Am 12. Mai verschied plötzlich unser
Land-Bier-Rutscher
Gustav Engelmann.
Seit 15 Jahren hat derselbe dem
Geschäfte mit seltenem Fleiß und An-
hänglichkeit beigegeben und verlieren
wir in ihm einen treuen Arbeiter. Sein
Andenken werden wir fleißig in Ehren
halten. Firma **Carl Adam,**
1970 J. Thomas, Pfleger.

Alles ist entzückt
über die Gediegenheit u. Schönheit m.
Concert-Zug-Harmonika „Clava“,
prächtig, orgelart. Ton, 10 Tait, Arbeit.
Ia. Doppelbaß, m. f. Balghalt, Leder-
balg u. Nickelstange, m. abg. polirt.
Ber. od. m. feinst Metallauflagen 2 Reg.,
2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen.
Schule gratis. Preis nur **5.75 M.**
incl. Verp. gegen Nachn. 1666
Richard Rox Müßl., Duisburg

Neu!
Schönstes Harzandenken!
Wer ein kleines **Gelegen-
heitsgeschenk** zu machen hat,
wer ein sinniges **Andenken an
den Harz** erwerben will, wer
seinen auswärtigen Freunden und Ver-
wandten die **Schönheiten des
Harzes** zeigen möchte, wer sich
selbst an **frohe Stunden im
Harz** zurückzuerinnern will, der
kaufe die neue, reizende, reich illu-
strirte Gedichtsammlung, betitelt

Vom schönen Harz!
Von Hermann Ruhe,
mit einem Geleitwort
von
Julius Stinde,
und **25 Ansichten**
aus dem Harze, sowie 90 niedliche
Vignetten! Preis nur 1,20
Zu beziehen durch die
Kreisblatt-Expedition.

Geldschranke.
J. C. Petzold, Magdeburg
empfeht seine Fabrikate 95
in **unübertroffener Vollendung.**
Preise außerordentlich billig.
Preislisten gratis und franco.
Gebrauchte **Blickensderfer
Schreibmaschine,**
beste für Blinde, veräußert. Off. sub.
K. W. 896 an Haasenstein &
Vogler A.-G. Magdeburg erh. 1930

C. L. Flemming, Holzwarenfabrik, Globenstein, Post Rittersgrün,
Sachsen. 1691
empfeht:
Hölzerne Riemenscheiben für Fabriken, Mühlen, Maschinenbauer u. s. w.
Rundstäbe, Rouleauxstangen
Wagen bis zu 12 Ctr. mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen. 25 35 50 75 100 150 kg Tragkraft
5,50 8,50 11 14 16,50 27 M., gestrichen,
Reusen- geräte, Hobelbänke.
Vogelkäfige, Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer, Einsat-
bauer, Musser-
pakete 9 Stk. sortirt
**Gesangs-
kasten.** für Canarien-
züchter M. 6 sic.
Wäschetrockengestelle profisch und feib.
für jeden Haushalt zu empfehlen. Nimmt wenig Platz ein und kann bei Nichtgebrauch leicht zusammen gelegt und in jedem kleinen Raum aufbewahrt werden.
In Breiten 70 95 120 cm
5 6 7 M. Stktd.

Eigenbau. **Ahr-Rothweine.** Eigene Kelterung.
Mosel- streng naturrein Rheinweine
Beseihen die bedeutendsten Genuß- und Fränk- Anstalten von
Joseph Brogitter & Co.
Meinbergkeller, Ahrweiler (Rheinland) Str. 23
Preislisten und Proben gratis und franco!

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson, und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in Merseburg: Frau Aug. Berger, Paul Berger, C. Herfurth, E. Kämmerer, Oscar Leberl, L. Meissner Nachf., W. A. Mohr, Paul Näher, R. Schurig, H. Wenzel, F. Otto Wirth.

Anfertigung aller Drucksachen
elegant und sauber zu billigsten Preisen.
Merseburger Kreisblatt-Druckerei
A. Reiboldt
MERSEBURG.
Adresskarten, Avisbriefe, Arbeitsordnungen, Broschüren, Bestellzettel, Briefköpfe, Circulars, Couverts, Diplome, Etiketten, Einladungen, Familienchroniken, Formulare aller Art, Geschäftsberichte, Glückwunsch-
Karten, Geburtsanzeigen, Hochzeits-Kladderadatsche, Kataloge, Lieferreihen, Menus, Mittheilungen, Notas, Postkarten, Prospekte, Preislisten, Plakate, Packadressen, Quittungen, Rechnungen, Statuten, Speisekarten, Tafelieder, Tanzordnungen, Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Verträge, Wechselformulare, Weinkarten etc. etc.

Wäscherollen, Hobelbänke, in groß. Auswahl, billig zu verk. 103 3
A. Hühl, Leipzig, Ranft. Steinweg 44.
Klaunenöl, präparirt für Nähmaschinen u. Fahr-
räder aus der Knochenölfabrik von
H. Möbius & Sohn, Hannover. Zu
hab. in all. besseren Handlungen. 14

100 Mägde und 100 Knechte
sucht der k. k. Stellennachweis
Leipzig, Gerberstr. 20 I. 1652
Neu! Möbeltschler stellen
noch ein **Reinicke & Andag, Möbel-
Fabrik und Magazin, Halle a. S.,**
Gr. Klausstr. 40 am Markt. 1444

ff. Preiselbeeren mit Zucker selbst eingekocht,
ff. Senfcurten, sowie **Randeb. Sauerkohl**
empfeht billigst 1960
Carl Elkner, Markt 25.
Himbeer-, Kirsch- und Apfelsinen-Saft
à Pfd. 60 Pfg., empfiehlt
1021 die **Stadt-Apotheke.**

Stets gleichmässiges Getränk, wohlschmeckend und nahrhaft.
STOLLWERCK'S
Cacao
Herz CACAO
25 Pfennig
1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.
In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Reine Südweine
roth. u. weiß. Port, Sherry, Madeira,
Cagrima, Malaga, Marsala, Vinho Ver-
mouth etc., Zusammenstellung nach Be-
lieben 6 fl. (à ca. 1/2 Lit.) M. 10,
12 fl. M. 18, 24 fl. M. 34, fracht-
u. postfrei (incl. Kiste) nach jed. deutsh.
Bahnstation geg. Nachn. 1664
Rich. Kor, Weinimport, Duisburg,

Otto Bretschneider,
Eisenwarenhandlung, H. Ritterstr.
empfeht in reicher Auswahl
**Garten- und Balkon-
Möbeln,**
Tischklammern,
Gartensprizen,
Gartenschläuche,
**Gießkannen, Nasen-
schere, Nasenmäher**
(letzte werden auch verliehen).
Neuherf. billige, feste Preise. 1973

Gesucht
für Merseburg und Umgegend
Bertrater,
der den Betrieb von Gänsefüßler
Schloßbrunnen übernimmt.
Reflektanten wollen sich wenden an die
**Branden-Verwaltung in Gänsefüßler
bei Pöhlitz in Anhalt.**
Die Brunnen-Verwaltung ist vertreten
in Berlin, Potsdam, Stendal, Magde-
burg, Leipzig, Halle, Frankfurt a. D.,
Brandenburg, Dessau, Cöthen, Bernburg,
Duedlinburg, Alstedt/leben. 1939

Mit dem Brandmal.

Roman von Gebhardt Schöller-Petrasini. (27. Fortsetzung.)

Nach Aussagen des Kapitän... Nach Aussagen des Kapitän war es einer der stärksten Stürme und Manich er zerrüttete das Herz...

Auf dem Boden der Kabine kauerte... Auf dem Boden der Kabine kauerte, denn es war unmöglich, sich lange auf den Füßen zu erhalten...

Auf dem Verdeck kracht und splittert es... Auf dem Verdeck kracht und splittert es; die Maschinen arbeiten mit einer vermehrten Kraft...

Das Licht der Kabine wirkt schwachschimmernd... Das Licht der Kabine wirkt schwachschimmernd Strahlen durch den Raum, in welchem die Einrichtungsgegenstände...

Eine halbe Stunde später weiß man... Eine halbe Stunde später weiß man, daß die drohende Gefahr vorübergegangen ist...

Friedrich Weibold bewohnte mit einem einzigen... Friedrich Weibold bewohnte mit einem einzigen Kajüte eine Kabine. Dies war ein Mann von etwa vierzig Jahren...

In der offenen Thür steht der Matrose... In der offenen Thür steht der Matrose. „Hol“ rief er überrascht. „Was gibt es da?“

Inferate im Betrage

suchen ablehnen, wenn er seine eigenen... suchen ablehnen, wenn er seine eigenen, durchaus nicht sicheren Verhältnisse in Betracht zog...

Mr. Taylor hat sich mit einem starken Tau... Mr. Taylor hat sich mit einem starken Tau an einem eisernen Ring des Rabinen-Tisches festgebunden...

Minute um Minute vergeht, die wilde See... Minute um Minute vergeht, die wilde See beunruhigt sich mehr und mehr...

Mit vorgebeugtem Oberkörper lauscht... Mit vorgebeugtem Oberkörper lauscht Mr. Taylor. Wirklich, der Sturm hat nachgelassen...

Der arme Weibold! Da liegt er noch immer... Der arme Weibold! Da liegt er noch immer. Es ist eine tiefe, schwere Ohnmacht...

Keuchender Athem dringt aus der Brust... Keuchender Athem dringt aus der Brust Taylors. Das Unwetter hat ihm einen großen Gefallen erwiesen...

Da schlägt man an die Thür — einmal —... Da schlägt man an die Thür — einmal — zweimal! Mr. Taylor giebt keine Antwort...

„Der Herr ist verwundet, ohnmächtig...“... „Der Herr ist verwundet, ohnmächtig. Die Luft hier unten ist erdrückend, ich will ihn nach dem Verdeck tragen!“...

Das Wetter hat nicht viel Beschädigungen... Das Wetter hat nicht viel Beschädigungen an dem Schiff selbst angerichtet, wohl aber in den Rabinen Alles durcheinander geworfen...

bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe

Auf dem wirren Durcheinander von... Auf dem wirren Durcheinander von Tauen, welche sich rückwärts der Maschinen befinden, liegt Weibold...

„Was ist denn mit mir geschehen?“... „Was ist denn mit mir geschehen?“ fragte er. „Ihr Freund, Mr. Herr“, antwortete ihm Einer der Männer...

Der Arzt untersucht die Wunde... Der Arzt untersuchte die Wunde und erklärte sie als ungefährlich, worüber Taylor höchlich erfreut zu sein schien...

Der Arzt vollführte mit rascher... Der Arzt vollführte mit rascher geschickter Hand sein Werk; er verbindet auf's Neue die Wunde und giebt Auftrag...

Der Sturmnacht folgt ein heller... Der Sturmnacht folgt ein heller Morgen. Manche haben noch an den Nachwehen zu leiden...

Mr. Taylor bildete fast ausschließlich... Mr. Taylor bildete fast ausschließlich das Gesprächs-Thema der nächsten Tage. Manche hatten seither den irrwüthlichen Mann mit mißtrauischen Blicken betrachtet...

Wieder, wie die beiden letzten... Wieder, wie die beiden letzten Tage, sitzt der Amerikaner vor dem Ruhelager Weibolds. Soeben bendet er die Lektüre eines Buches...

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Halle, 11. Mai. Der Halle'sche Schützenbund lehnte gestern Abend den Antrag auf Uebernahme des deutschen Bundes...

† Halle, 12. Mai. Ein in der hiesigen Strafanstalt befindlicher schwerkranker Strafgefangener S. hat der S.-Z. zufolge dem Anhaltgerichtlichen die Mitteilung gemacht...

† Torgau, 10. Mai. Für ein Lutherdenkmal sind im Laufe der Jahre 5249 Mk. gesammelt worden. Das Denkmal soll eine Nachbildung des Lutherstandbildes am Reformations-Denkmal zu Worms sein...

† Rieburg a. S., 11. Mai. G. H. A. regung herrscht in unserer Stadt über einen ergang, der von ungläublicher Rohheit zeugt. Im Gasthof „Zur Tanne“ fand Sonntag Nacht um 11 Uhr in dem eine Treppe hoch gelegenen Saale eine Tanzveranstaltung statt...

† Genthin, 11. Mai. Vorgestern Abend verübte ein Strolch auf der Chaussee nach Hittermühle an einem 13jährigen Mädchen aus letzterem Orte ein Verbrechen. Einem Opfere hatte er, um es am Schreien zu hindern, ein Taschentuch in den Mund gestopft...

† Apolda, 11. Mai. Es wird hier allgemein mit Bedauern erzählt, daß in diesem Jahre ein Hundemarkt hier nicht stattfinden soll und dieses nun schon seit länger als 30 Jahren so beliebt und zur Gemüthsruhe gewordene Volksfest vielleicht für immer eingehen wird.

† Komorn, 12. Mai. In einem hiesigen Blatte ist folgende Anzeige zu lesen: Laut Kontrakt habe ich bei meinem Wohnungswechsel mein Logis im selben Zustande zu übergeben, in dem ich es vor drei Jahren übernommen habe...

Stadt und Umgegend.

(Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 13. Mai 1897.

□ Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten hieselbst ist nunmehr angeordnet worden, daß nur die letzten drei Sonntage vor Weibachten einmündlich für den ganzen Regierungsbezirk für einen zehnstündigen Geschäftsverkehr freigegeben werden. Die Bestimmung des dafür frei werdenben 4. Sonntages wird je nach Maßgabe des örtlichen Bedürfnisses seitens der Orts-polizeibehörden erfolgen.

(-) Arbeitgeber mögen schleunigst prüfen ob ihre Leute, soweit sie unter 21 Jahr alt sind, vor-schriftsmäßige Arbeitsbücher besitzen. Besonders gilt dies für solche Arbeitgeber, welche

Ostern Lehrlinge eingestellt haben. Arbeitsbücher, vor dem 1. April 1892 ausgestellt, sind ungültig und durch neue zu ersetzen, welche die Polizeibehörde ausfertigt. Ferner ist es rathsam, die Arbeitsbücher nachzusehen, ob auch der Vermerk über den Eintritt in die Arbeit bereits eingetragen ist. Erfahrungsgemäß schieben dies viele Arbeitgeber, namentlich Handwerker, bis zur Entlassung des Arbeiters auf. Solches ist aber ungesetzlich. Die Befolgung unseres Rathes wird manchen Arbeitgeber vor Strafschützen. Es soll nämlich in nächster Zeit eine allgemeine Nachschau der Arbeitsbücher durch die Polizeibehörden stattfinden. Verstöße werden diesmal un-nach-sichtlich bestraft werden, denn zufolge höherer Anweisung soll den betreffenden Vorschriften der Gewerbeordnung künftig mit größerem Nachdrucke als bisher Geltung verschafft werden.

(!) Warnung! Es dürfte wieder an der Zeit sein, vor Beschädigung von Bäumen durch Abbrechen von Zweigen und Ästen, sowie vor dem unberechtigten Betreten von Aedern und Wiesen zu warnen. Die Beschädigung von Bäumen und Sträuchern durch Abbrechen von Zweigen und dergleichen wird nach § 303 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. oder mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft; das unberechtigte Betreten von Gärten und Weinbergen oder von Wiesen und bestellten Aedern vor beendeter Ernte oder solcher Aeder, Wiesen, Weiden oder Schöngärten, welche mit einer Einriedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungszeichen unter sagt ist, nach § 368 9 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen.

-? Kritischer Tag. Heute regiert Servatius, der letzte der drei gestrigen Herren, und ein noch gestrenger steht uns nächsten Sonntag, am 16. Mai, bevor, ein kritischer erster Güte, der uns seine Nachwehen mit Regenschauern und Gewittern bis zum 24. Mai soll fühlen lassen. Da heißt es denn auspaten und sich auf den schönen Juni vertrusten, der so ziemlich normal verlaufen soll, bloß mehr - kühl als heiß.

-o. Der Pf. bezugslos. Verein Merseburg beabsichtigt, wie man in diesem Herbst eine Stuten- und Fohlenschau in Merseburg zu veranstalten. Die Landwirtschaftskammer hat zu diesem Behufe bereits 600 Mark aus Staats- resp. Kammermitteln bewilligt, welche zur Gewährung von Freideckelungen Verwendung finden sollen. Es kommen bei dieser Schau nur Pferde kalblüthigen Schlages zur Prämirung. Der Pf. bezugslos. Verein beabsichtigt bei den landwirtschaftlichen Vereinen des Kreises noch Subventionen zu beantragen, damit die voraussichtlich im September oder Oktober stattfindende Schau mit Mitteln zum Zweck der Prämirung wiederum reichlich ausgestattet werde. Es ist ercentlich, wahrzunehmen, wie das Interesse für die Pferdezucht im Bezirk des Merseburger Zuchtvereins sichtlich im Steigen begriffen ist, seitdem eine bestimmte Zuchttrichtung und zwar die des schweren englischen Arbeitsschlages zielbewußt vornehmlich gefördert wird.

-y Gestern Abend kurz nach 10 Uhr versuchte ein angelernter Arbeiter mit einem ihm begebenen Hiwaren Streich anzufangen, zog aber bald den Kürzeren, denn der Vaterlandsverteidiger packte nicht lange, sondern verabfolgte dem Störenfried eine ordentliche Tracht Prügel, so daß sich dieser schleunigst in Sicherheit zu bringen suchte.

- Wichtig, 13. Mai. Die Notiz, das Vereins-Jubiläum des Krieger-Vereins Köthen, Wichtig und Umgebung betreffend, wird dahin berichtigt, daß betr. Feiertag nicht am 20., sondern erst am 27. Juni er und zwar in Wichtig abgehalten werden wird. Der freundliche zur Verfügung gestellte prächtige Festplatz und die schon in Angriff genommenen Vorbereitungen des Jubiläums lassen erhoffen, sofern auch die Witterung nur einigermaßen günstig ist, daß den Festteilnehmern recht genussreiche Stunden geboten werden.

- Reuchberg, 12. Mai. Der erste Lehrer Kantor Wecher hieselbst ist zum Hauptlehrer ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

• (Ueber den Besitz in Postzinsen) heißt die „Straß. Post“ mit: Die Besigungen bestehen aus

dem Schlosse Urville nebst Pavillon, einem Treibhaus, einer Orangerie und ferner aus einer Gärtnerei und Pflanzenschule, mit Einschluß des Gartens, des Parks und eines Bahnhofs ein Areal von 55,9259 Hektar umfasst. Gleichzeitig mit diesem Schlosse zu wurden zwei Nachhöfe in der ersten 105,7051 und letzteres 75,8494 Hektar groß. Ferner wurden zur Abräumung des ganzen Besitzes ein kleines Landhaus mit Umgegend, 1,0596 Hektar und mehrere Acker- und Wiesengrundstücke, im Gesamtumfang von 0,8887 Hektar erworben; dazu kommt noch ein zwischen zwei kleinen Neben gelegene Insel und einige Acker und Wiesen nebst einem kleinen Gärtnchen, im Gesamtumfang von 2,9407 Hektar, wobern der Flächeninhalt aller landwirtschaftlichen Besitzungen, die zum 242,3393 Hektar umfaßt.

• (Reicher Schussfall) fand in Steiermark statt. Die Wein- und Obstplantagen sind unermesslich verheert.

• (Ein Land ohne Hausthiere) ist Japan. Der Japaner, der weder Milch trinkt, noch auch Fleisch isst, hat für die Kuh keine Verwendung. Das Pferd findet sich in Japan auch nicht heimisch und wird nur zum Gebrauch für Fremde importirt. Die Karstaren werden vom Kaiser gekauft oder gekohben und die „Equipagen“ oder Sänften von Kavalieren oder gemeinen Männern besetzt. Hunde finden sich in großen Rudeln vermischt, doch geht es keine zahmen Hundehunde, da der Japaner sie weder zur Wache, noch auch zur Jagd verwendet. Schafe und Ziegen sind ebenfalls unbekannt, ebenso wenig werden Schweine gehalten. Wolle wird nicht gewonnen, da Japan große Baumwolle- und Wollwaren nicht und durch seinen Reichthum an Wollbeerenwaren zuweilen auch vorzügliche Seidenfabriken besitzt, so daß wollesene Waren in Japan beinahe gar nicht getragen wird. Schwämme sind in der Nähe des Japaners ein un-kanntes Ding. Manufaktur und Gefil sind auf der Insel ebenfalls fremd. Hüner werden wenig, Enten und Tauben höchst selten und auch nur von Ausländern gehalten.

• (Schiffsbrand) Frater entband an Bord des Dampfers „Arona“ auf der Reise von New-York nach Calcutta; das Schiff mußte umkehren. Drei Passagiere und drei Matrosen fanden den Erstickungstod.

• (Ein Lawinenebeugung) an der Straße Stragareg bei Simla (Indien) einen britischen Offizier und 30 Kulis.

Theater und Musik.

- Leipziger Stadttheater. (Spielplan) Neues Theater. 14. Mai: Cornelia. (Anfang 7 Uhr.) - Altes Theater. 14. Mai: geschloffen.

Fälle.

- Abg. Bortmer, des. Wollsch. geordnetem Hause püßlich erkrankte, im Alter von 60 Jahren, am 13. d. M. verstorben. Seit 1870 vertrat er den 1. und 2. Wahlkreis des national-liberalen Partei.

Heer und Marine.

- Dem Kaiserregiment, Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfälisches) Nr. 8 verleiht der Kaiser eine neue Standarte. Die Krönung und Weihe soll während des Antrittsbesuchs des Kaisers in Wiesbaden am 18. Mai, dem Geburtsfeste des Regimentschefs, im dortigen Schlosse stattfinden.

Post, Telegraphie, Eisenbahnen.

- Lokomotivführer und Heizer, denen die vollständige Führung von Lokomotiven übertragen werden soll, rücken nach einer Prüfung des preussischen Eisenbahnministeriums erst dann bei Privatbahnen angestellt werden, nachdem letztere nachgewiesen haben, daß sie die Besonderen der Befähigung von Eisenbahnbediensteten nach den Bestimmungen des Bundesstaats auf dem gesetzlichen Wege nachgewiesen haben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Mai. Bezüglich der preussischen Vereinsnobelle verlautet, daß dieselben laut Beschluß des Staatsministeriums noch in dieser Session an das Abgeordnetenhaus zu gelangen werde. Wahrscheinlich klingt die Mittheilung, behältigt ist sie bisher nicht. (Red.)

Wetterbericht des Kreisblattes.

Beobachtetes Wetter am 11. Mai. Windig mit Sonnenchein, kühl, lebhafter Wind der Westwindige Gewitterregen.

Verantwortlich für den textlichen Theil: G. A. Leibholdt; für Inserate und Reklamen: Franz Böttcher. Beide in Merseburg.

Aus dem Geschäftverkehr.

Rohseid. Bastkleider Mk. 13.80 bis 65.50 per Stück. Tussors und Shantung-Pongos - sowie schwarze, weiße und farbige Gewebe, Seide und Wolle, bis Mk. 18.65 p. Met. - glatt, gestreift, farbig, etc. - Daumast etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- u. steuerfrei ins Haus zu umgeben. - Lager: ca. 2 Millionen Meter. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.